

Die Hausschwalbe ist ein gar zierliches Tier; Kopf und Rücken sind schwarz und metallisch schimmernd, Kehle, Brust und Bauch sind weiß, der Schwanz ist tief ausgeschnitten, daher gabelförmig. Die Spitzen der schmalen, langen Flügel kreuzen sich hinter dem Rücken und überragen ein wenig den Schwanz. Der Schnabel ist schwach, kurz und dreieckig, zum Bicken und Beißen nicht geeignet, aber tief bis unter das Auge gespalten; mit Hilfe dieser weiten Mundöffnung sind diese Vögel in Stande, Insekten im Fluge zu erhaschen. Die Füße sind sehr klein und dicht befiedert.

Ihr Nest bauen sie aus Lehm und Grashalmen an der Außenseite von Wohnhäusern, Stallungen und Scheunen. Es ist halbkugelförmig und hat eine kleine, seitliche Öffnung. Das Weibchen legt vier bis sechs schneeweiße Eier hinein, die es in vierzehn Tagen ausbrütet; während dieser Zeit wird es vom Männchen mit Futter versorgt.

Die Rauchschnalbe ist etwas größer und stärker als die Hausschnalbe; ihr Rücken ist schwarzblau und stahlglänzend, die Kehle dunkelblutrot und durch einen breiten, schwarzen Streifen vom weißlichen Unterleibe geschieden; die Flügel sind lang und schmal, der gabelförmige Schwanz ist schwarz mit einem weißen Querstreifen, die zwei äußersten Federn desselben sind bedeutend verlängert und ragen über die Flügelspitzen weit hinaus. Der Schnabel ist größer und die nackten Füße sind kräftiger als bei der Hausschnalbe.

Ihr Nest bauen die Rauchschnalben im Innern der Häuser und Stallungen, in Gängen und selbst in Schornsteinen. Es ist oben offen und wird stets so angelegt, daß die Öffnung überdacht erscheint. Wenn man sie beim Nestbauen nicht stört, werden sie sehr zutraulich und kommen dann selbst in bewohnte Zimmer, um Fliegen zu holen.

Das Weibchen legt fünf bis sechs weiße, rotgefleckte Eier, die es allein in zwölf bis siebzehn Tagen ausbrütet. Die Jungen sind sehr gefräßig, so daß die Alten den ganzen Tag vollauf zu tun haben, um deren Hunger zu stillen.

Die Schnalben sind sehr nützliche Tiere. Fliegen, Stechmücken, Bremsen, Schmetterlinge und Käfer fangen sie im Fluge, die Kornmotten holen sie aus den Getreidespeichern und bewahren so die